

Predigt Altjahresabend 2020

Gnade sei mit euch ...

Liebe Gemeinde!

Habt ihr solche Brunnen schon mal gesehen? Einen Brunnen, wie auf der Karte abgebildet, die ihr vorhin bekommen habt?

„Aufsteigt der Strahl und fallend gießt
Er voll der Marmorschale Rund,
Die, sich verschleiern, überfließt
In einer zweiten Schale Grund;
Die zweite gibt, sie wird zu reich,
Der dritten wallend ihre Flut,
Und jede nimmt und gibt zugleich
Und strömt und ruht.“

Conrad Ferdinand Meyer, ein Schweizer Dichter des 19. Jhrs. hat dieses Gedicht mit dem Titel „Der römische Brunnen“ geschrieben.

Auf einer Reise nach Italien hat er diese Brunnen häufig gesehen: Das Wasser strömt in die erste Schale. Sie fließt über. Das Wasser ergießt sich in die Schale darunter. Und auch sie fließt über und gibt ihr Wasser an die nächste Schale ab:

„Und jede nimmt und gibt zugleich
Und strömt und ruht.“

Der Künstlerin Angelika Litzendorf ist dieses Motiv eingefallen, als sie sich vorgenommen hat ein Bild zur Jahreslosung 2021 zu gestalten:

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Im Lukasevangelium steht das, im 6. Kapitel. Da sagt Jesus:

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.

Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt.

Vergebt, so wird euch vergeben.

Gebt, so wird euch gegeben.

Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen.“

Wie ein immer gültiges Lebensgesetz wird das hier von Jesus formuliert: Wir leben nicht *für* uns allein. Wir leben auch nicht *von* uns allein. Wir leben immer auch vom Großmut der Anderen.

Andere leben davon, dass ich barmherzig mit ihnen umgehe. Ich lebe davon, dass andere mit mir barmherzig umgehen. Ohne gegenseitige Barmherzigkeit würden wir uns das Leben auf Dauer zur Hölle machen. Darum: **„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“**

Liebe Schwestern und Brüder!

„Wir werden uns wahrscheinlich in ein paar Monaten alle viel zu verzeihen haben.“

So hat es Gesundheitsminister Jens Spahn im April gesagt, nach dem die erste Coronawelle voll aufgelaufen war.

Vielleicht wird das im Rückblick gesehen einmal das Wort des Jahres sein, so wie die Mund-Nasenmaske jetzt schon ganz sicher das Kleidungsstück des Jahres ist.

Wir sind alle aufeinander angewiesen. So deutlich wie in diesem Jahr haben wir das schon lange nicht mehr verstanden. Jede übernimmt für jeden Mitverantwortung, wenn er seine Maske trägt, wenn sie sich die Hände wäscht, wenn er Abstand hält, wenn sie weniger Menschen trifft, als zu anderen Zeiten.

Es ist eben nicht jeder nur seines Glückes Schmied. Er ist immer auch mehr oder weniger Schmied des Glückes oder Unglückes der Anderen.

Und die Anderen sind immer auch mehr oder weniger meines Glückes oder Unglückes Schmied.

Das gilt prinzipiell immer, aber in diesem Jahr und bestimmt noch weit ins nächste Jahr hinein. ganz besonders. Was für eine Verantwortung!

Politiker und Wissenschaftlerinnen haben mit dem was sie sagen und tun, mehr noch als in „normalen“ Zeiten, direkten Einfluss auf das Leben von Millionen. Was für eine Verantwortung!

Wenn Menschen entscheiden, in der Politik, im Beruf, im Privaten, dann treffen sie, es kann gar nicht anders sein, immer wieder auch falsche Entscheidungen.
In der Regel, wenn auch durchaus nicht immer, haben wir dabei die allerbesten Absichten.

Aber gut gemeint ist halt nicht immer gut gemacht.

Was wir jetzt ganz besonders brauchen: Menschen, die mit sich und Anderen barmherzig umgehen. Denn wenn ich am Ende damit rechnen muss, dass es keine Barmherzigkeit gibt, und jeder nur das erntet, was er sät, dann tu ich im Zweifel gar nichts mehr, nach dem Motto: Wer nichts tut, der macht auch keine Fehler.

Aber wir brauchen jetzt Menschen, die bereit sind mitzutun, zu entscheiden, Verantwortung zu übernehmen und die dann im Zweifelsfall auch bereit sind Fehler zu machen.

Was reden wir Christen denn Sonntag für Sonntag von Gnade und Vergebung, wenn wir doch nur das Gefühl haben: Gnade und Vergebung brauchen eigentlich nur die Anderen.

Nein, du brauchst das auch und du und du und du und ich auch.

Wie mutig und wie frei könnten wir leben, wenn wir an die Barmherzigkeit glauben könnten.
Wie aufrecht könnten wir durchs Leben gehen, wenn wir an den Barmherzigen glauben könnten.

„Sündige tapfer!“, hat Martin Luther mal geschrieben.

„Wir werden uns wahrscheinlich in ein paar Monaten alle viel zu verzeihen haben.“

Ja, das mag so sein! Aber das kriegen wir doch wohl auch hin.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Liebe Gemeinde!

Schauen wir uns noch mal die Karte mit der Jahreslosung an. Was fließt da eigentlich in die oberste Schale? Es ist tatsächlich Gold!

Mit dem Wasser fließt auch Gold vom Himmel. Und das Gold, das vom Himmel fließt, wird zum Kreuz. Und in Kreuzform fließt es hinein in die erste Schale.

Und wenn man ganz genau hinschaut: In dem Wasser, das in die zweite und in die dritte und in die vierte Schale fällt, glitzert und blinkt es ein wenig, so als ob winzige Goldpartikelchen mitschwimmen in dem Wasser, das vom Himmel auf die Erde strömt.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Gottes Barmherzigkeit fließt wie Gold vom Himmel auf die Erde und wird in Jesus ein Mensch.

Schau dir doch Jesus an, was er getan und gesagt hat, wie er mit Menschen umgegangen ist, Guten und Bösen, Gerechten und Ungerechten, schau dir doch Jesus an, und du weißt, dass Gott Barmherzigkeit ist und Barmherzigkeit will.

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“ schreibt der Evangelist Johannes, und er fährt fort: **„Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.“**

Es gehört zur Natur von Gottes Barmherzigkeit, dass sie weiterfließen will von Gott durch Jesus zu mir, von einem zum anderen.

Es ist wie auf dem Bild: Das Gold der Barmherzigkeit fließt in die erste Schale. Die erste Schale läuft über in die zweite Schale. Die zweite Schale läuft über in die dritte, die dritte in die vierte und so weiter und so weiter.

„Und jede nimmt und gibt zugleich
Und strömt und ruht.“

Liebe Schwestern und Brüder!

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Aber was genau ist eigentlich Barmherzigkeit?

Es meint jedenfalls nicht: Egal, was du tust, alles ist gut, alles ist gleich.

Wenn alles gleich wäre, wäre alles gleichgültig. Nein, Gott ist nicht gleichgültig, wie du lebst.

Wenn wir uns weh tun, tut es Gott weh.

Wahr ist auch: Gott bewahrt uns nicht immer vor den bösen Konsequenzen unseres bösen Tuns.

Wenn wir auf die heiße Herdplatte fassen, werden wir uns die Finger verbrennen.

Aber was ich bei Jesus lernen kann: Der verbrannte Finger darf wieder heilen.

Gott schaut mich mit den Augen der Liebe an, auch, wenn ich auf dem Holzweg bin.

Vielleicht ist es so ähnlich, wie wenn wir unsere Kinder anschauen:

Nicht alles gefällt uns, was wir da sehen. Manches tut uns weh. Manches erschreckt uns. Wir ahnen, dass es böse ausgehen könnte. Manchmal möchten wir auf den Tisch hauen und tun es vielleicht sogar.

Aber unsere Kinder bleiben am Ende doch unsere Kinder.

Und wir bleiben bei ihnen. Und wir lassen sie nicht fallen. Und wir geben sie nicht auf.

Und wir geben ihnen, was wir können.

Wie sagt Jesus: **„Wenn ihr, die ihr doch böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.“**

Im Übrigen, ganz nebenbei: Wenn wir kluge und ehrliche Eltern sind, auch ehrlich mit uns selbst, wissen wir: Wohl brauchen sie unsere Barmherzigkeit.

Aber wir Eltern brauchen auch die Barmherzigkeit unserer Kinder.

Auch hier wieder: Nehmen und Geben, Geben und Nehmen.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Liebe Gemeinde!

Das ist das Erste und das bleibt immer das Erste: Unser himmlischer Vater ist barmherzig mit uns.

Wir sind wie die Schalen des römischen Brunnens: Nur, wenn wir nicht zu stolz sind, anzuerkennen, dass jeder von uns Barmherzigkeit bitter nötig hat und nur, wenn wir bereit sind Barmherzigkeit dann auch anzunehmen, nur so können wir auch Barmherzigkeit geben.

„Aufsteigt der Strahl und fallend gießt
Er voll der Marmorschale Rund,
Die, sich verschleiern, überfließt
In einer zweiten Schale Grund;
Die zweite gibt, sie wird zu reich,
Der dritten wallend ihre Flut,
Und jede nimmt und gibt zugleich
Und strömt und ruht.“

Mit Jesus gesprochen: **„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“**

Und der Friede Gottes ...
AMEN.

Pfarrer Holger Zirk